

Zauberer Zink stellt sein Können auch gerne splitternackt

Höchste Zauberkunst, dekoriert mit feuerspeienden Höllenmaschinen, präsentierte der Kulturzirkel Hausen a. A.



Komplizierte Maschinen geben den Rahmen für große Magie. (Foto: Futterer)

Von Doris Futterer

HAUSEN A. A. - Spektakuläre Zauberkunst war angesagt, am Samstagabend in Hausen. Demzufolge teilte sich das Publikum im Hirschaal auf in diejenigen, die sich vorgenommen hatten, möglichst alle Zauberei zu durchschauen und solche, die an Wunder glauben und gelassen ihrer Verzauberung am Abend entgegensehen. Dem Zauberer Markus Zink musste dieser Umstand deutlich vor Augen gestanden

haben, denn er war hierauf aufs Beste vorbereitet.

Als Skurriler einer vergangenen Zeit, begann er sein Programm mit Vorführungen, die zunächst alle Durchschauer zufrieden stellen sollten. Für viel Erheiterung sorgten sie außerdem und waren auch für die Kinder im Publikum zum Nachmachen geeignet. Wenn Zauberer Zink aber eine seiner unzähligen Höllenmaschinen, die fantasievoll aus rostigen Schrottteilen zusammengefügt waren, hervorholte, sollten wahre Wunder geschehen. Fasziniert von den Funktionsweisen dieser Geräte, passierte plötzlich Unglaubliches, sodass erst, nachdem der Vorhang flink gesenkt worden war, auffiel: „Moment mal, das widerspricht aber den naturwissenschaftlichen Gesetzen der Erde. Wie hat er das nur gemacht?“

Zur allseitigen Beruhigung wurden anschließend Zaubertricks der einfachen Klasse angefügt, die viel Spaß in den Saal brachten und sogar für das Publikum zu durchschauen waren.

Zink geht auf Tuchfühlung mit einer Zuschauerin

Allein die Zuschauerin auf der Bühne wird die Welt anschließend nicht mehr verstanden haben. Immer wieder intensive Tuchfühlung mit dem Publikum, auch ganz nah, direkt auf der Bühne und sogar bei der Präsentation höchster Magie, spricht für das professionelle Können dieses Künstlers. Wiederholt forderte er eine Assistentin auf der Bühne ein, unter der Gefahr, dass die Assistentin die Tricks durchschaute.



Aber dafür bestand keinerlei Gefahr. Zauberer Zink war sich seiner Sache vollkommen sicher und präsentierte mutig ganz am Schluss einen zusätzlichen Höhepunkt: Bereitwillig zog er sich auf der Bühne immer weiter aus, um eventuelle Verstecke in der Kleidung auszuschließen. Ungebrochen wurden die Bälle und Karten aus dem Nichts hervorgeholt, auch dann noch, als er wahrhaft splitternackt auf der Bühne stand. Nachdem er sogar seine leibhaftige Enthauptung ohne Schaden überlebt hatte, entließ er sein Publikum inzwischen restlos wundergläubig und gänzlich sprachlos nach einem spektakulären Abend – wie zu Beginn versprochen.

(Erschienen: 24.03.2013 18:50)